

Live : Erasure, Cult, Sisterhood, Alarm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Deutschland fanden kürzlich - von der grossen Menge unbeachtet - zwei überraschende Musikereignisse statt: ERASURE LIVE! in Köln und Hamburg. Vier Fans die das Glück hatten dabeizusein, berichten:

ERASURE, Grosser Sendesaal WDR, Köln 25.1.86, 22.00Uhr

Nach einem kurzen Soundcheck ging es um 22.05 richtig los, wobei das Konzert Live im WDR III übertragen wurde. Vince und die beiden Backgroundsänger waren in bunte, übergrösse, karierte Anzüge mit sehr bunten Krawatten gekleidet. Der Sänger Andy Bell trug hingegen ein hellblaues ärmelloses Glitter T-Shirt, und alle vier trugen schwere Wanderschuhe (!) Nach den ersten 2 Songs forderte Andy uns zum Tanzen auf, was wir natürlich gerne taten. Andy meinte zum Rest des sitzenden Publikums, dass er uns 1DM dafür bezahlt hätte (wie das genau war, steht im Bericht von Maren Bode...) dass wir hier tanzen. Ein Mädchen (wie sich herausstellte Michaela vom Fan-Club!) rief: "Ich habe dich nicht verstanden!" worauf Andy später nur noch selten englisch sprach. Nachdem sich das Publikum vom Lachen beruhigt hatte, sagte Andy noch: "It was actually 1,30 DM!" Danach wurde die 1. Single "Who needs love like that?" gespielt. Kaum war der Beifall verklungen bekam Andy Durst und holte sich und den anderen etwas zu trinken. Dies dauerte jedoch sehr lange, da er für jedes Bandmitglied einzeln, in einer lustigen Gangart über die Bühne schlich. Nach zwei schnelleren Songs spielte ERASURE die Ballade "My heart so blue", bei der Andy alle aufforderte: "Grab hands!" Einige jedoch fingen an im Takt zu klatschen. Andy sagte in einem vorwurfsvollen Ton: "Grab, not clap!" Unter viel Gelächter hörte das Klatschen auf. Vor dem nächsten Song machte Andy uns einige Tanzschritte in seinen schweren Wanderschuhen vor, was natürlich sehr elegant aussah. Danach forderte uns Andy auf, viel und lang zu klatschen, da sie nur noch für 15 Min. Songs hätten, aber bis 23.00 spielen müssten. Unter viel Gelächter wurde der Vorschlag angenommen. Es folgte der Supersong "L'Amour", in dessen Anschluss er die anderen Bandmitglieder mit Vince vorstellte. Es folgte "Heavenly Action" und trotz "New life" und "Just cant get enough"-Rufen blieben



VINCE CLARKE mit Maren Bode

ERASURE, WDR, Köln, 25.1.1986, 22.00Uhr

Ja, wer hätte das gedacht?! Ich war sprachlos, als ich hörte, Vince käme nach Köln. Es hingen weder Plakate noch wurde sonst irgendwo Werbung gemacht, nur in der Zeitung stand: 22.05 23.00, WDR-Nachtmusik: ERASURE. Wir waren schon um 19.00 am Funkhaus und durch einen Trick (wir sagten wir müssten aufs Klo) kamen wir schon rein. Schliesslich fanden wir raus, dass Vince und Band in einer Kneipe auf der anderen Seite der Strasse saßen. Wir sofort dahin, setzten uns an den Nebentisch, waren extra laut auffallend. Michaela, meine Freundin bat Andy Bell um 1DM für ein Bier. Plötzlich merkten wir dass Anne Swindell (Martin Gore's Ex-Freundin) neben Vince sitzt.

26 NEW LIFE

erasure Live!

ANDY BELL und VINCE CLARKE Live! ///Pic by A.Krumbein



ERASURE hart und blieben bei eigenen Songs. Als Zugaben folgten nochmals "L'Amour" und "Who needs..." Nach dem Konzert gab es jede Menge Autogramme und Vince und Andy beantworteten geduldig alle Fragen. In Hochstimmung verliessen wir die Halle!!! André Piefenbrink, D-Rommerskirchen

Die grösste Überraschung aber war das Konzert selbst. Die people, etwa 300, waren zum grössten Teil Erwachsene, feine Damen, Popper. Die meisten wussten gar nicht, was das heutige programm zu bieten hatte. Die Halle war bestuhlt und wir sassen natürlich in der 1. Reihe. Es ging los - viele neue Songs wurden gespielt, total super! Es wurde direkt live übertragen. Andy Bell schlug dem Publikum in lupenreinem Deutsch vor, zu tanzen. Alles lachte. Mōni, Michaela und ich fetzten los in der Ecke - sogleich folgte Andys Kommentar: "This is such a good example down up in the corner - I paid her on mark before we came on - das ist die Wahrheit!" Michaela darauf verdutzt: "Ich hab dich nicht verstanden!!!" Brüllendes Gelächter! Und das im Radio (grins). Das Schärffste ist, wenn wir nicht da gewesen wären, hätte

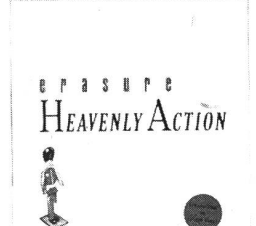
*ch fließt
love Andy's*

ERASURE, Markthalle, Hamburg, 18.2.1986, 20.00.Uhr

Mit 45-minütiger Verspätung kamen um 20.45 drei Herren und eine Dame (?) auf die Bühne. Alle fragten sich, wer diese "Dame" wohl sei. Als "erste Reihe-Besitzer" fanden wir des Rätsels Lösung schnell. Es war niemand anderer als Andy Bell, in Lederjacke, schwarzem Sportanzug, Strumpfhosen und roten hochhackigen Pumps. Er begrüßte das Publikum mit einigen deutschen Worten womit er die Fans auf seiner Seite hatte. Während des Gigs wurden 9 neue Songs vorgestellt. "Love is a Loser" und "Senseless" waren die Auslöser von Superstimmung. Doch bei dem folgenden Song sollte das Publikum kaum noch zu halten sein - "Who needs love like that!" Die Songs "Don't say no", "Reunion", "Wave" und "Cry so easy" lösten im Zuschauerkreis eine wahre Tanzhysterie aus. Als die ersten, sanften Töne von "L'Amour" ertönten, blinkten hier und da einige Feuerzeuge auf. Doch plötzlich setzte Vince's Synthi ein und das zu Anfang so melancholische Lied, wurde zum wahren Tanzknüller.

Vince Clarke und Andy Bell waren sichtlich zufrieden mit dem Erfolg. "march on Down the line" - ein fantastischer Song folgt. Andy, der eine temperamentvolle Show hinlegte, feuerte die begeisterten Massen immer durch seine gekonnten Tanzeinlagen an. Es folgten noch 3 Songs "Heavenly Action", "Push me, Shove me" und "Say What". Andy stellte uns darauf mit piepsiger Stimme den Computer und mit tiefer, brummiger Stimme die Drums und die Backgroundsänger vor. Seine Ankündigung: "And on my left side VINCE CLARKE!" löste einen wahren Beifallssturm aus. Dann verliessen die 4 Herren die Bühne, die sie doch nach wenigen Minuten wieder betreten sollten, war doch das Publikum nicht mehr zu halten. Für zwei Zugaben kamen die 4 noch einmal auf die Bühne. Sie spielten noch einmal "Who needs..." und "L'Amour", womit sie bei den Fans einen Stein im Brett hatten. Mit einem endgültigen "Goodbye" verliessen sie die Bühne und wir die Halle.

Insgesamt kann man sagen, dass das Konzert erstklassig war. Vince überwand sich sogar mal, mit dem actionreichen Andy ein Tanzduett auf die Bühne zu legen. Während des Konzertes wurden öfters Rufe nach BOYS SAY GO! laut, doch Vince erklärte mit einem kurzen Lächeln und "No", dass er den Song nicht spielen könne, zur Enttäuschung vieler Leute. ERASURE versprachen am Schluss des Konzertes, noch dieses Jahr nach Hamburg zurückzukommen, Andrea Krumbein/Sylvia Scharf, D-Hamburg



Andy Bell ganz andere Sachen zum Publikum gesagt - wir haben also sozusagen die Radiosendung selbst mitgestaltet. Nach ein paar Songs fragte Andy das Publikum, welches Stück sie nun spielen sollen. Einer grölte: "Just can't get enough", Michaela und ich darauf sofort: "New Life!!!". Daraufhin waren ERASURE beleidigt (hihi) Die Band bestand aus 4 Boys - 2 Backgrounder die nur tanzten und Andy und Vince. Es kam dann soweit, dass wir drei auch noch auf die Bühne stiegen und die Show schmissen. Freundin Mōni mit ihren Krücken hat sich super gehalten. Während dem Konzert und danach machten wir jede Menge Photos, auch privat, denn es gab noch eine Art Autogrammstunde. Wir unterhielten uns toll mit Vince und seinen Begleitern. Das Mädchen, das wir in der Kneipe gesehen hatten war tatsächlich

Anne Swindell, sie ist jetzt Vinces Girlfriend. Auch sie hatte uns schon vorher wiedererkannt - nach 3 Jahren (Wow). Das Wiedersehen war eine grosse Freude. Wir wollten allesamt noch weggehen in die Disco "Gaz Club", aber die hatte zu. Mist, jetzt wussten wir natürlich nicht, wo die Band hingegangen war. Denn wir wollten uns da um 1 Uhr treffen. Trotzdem - es war ein Superkonzert und ein phantastischer Tag!

Wer den Live-Auftritt auf Kassette haben möchte, schreibt mit bitte mit Rückporto 80 PF (Schweiz: int. Antwortschein). Letters to:

Maren Bode
Käulchensweg 32
D-5000 Köln 91

Tel. 0221/836919
CH: 0049 221 / 83 69 19 ab 18.00!

Ich schreibe Euch dann sofort, was Ihr machen müsst, um die Live-Aufnahme von mir zu bekommen. Also ich freue mich über jeden Brief.





ERASURE, Markthalle, Hamburg 18.2.1986, 20.00 Uhr

19.50 Uhr - Meine Freunde und ich kommen in die Halle, lassen uns den Stempel geben und warten. Wir gehen noch mal raus, um ein paar Leute in die Halle zu schmuggeln, trinken noch etwas und warten erneut. ca. 20.30 - es ist soweit. ERASURE LIVE. Es sind ca. 300 Leute gekommen (Die Markthalle ist sehr klein) Die Stimmung ist am Anfang noch gedämpft, aber nach und nach fangen (fast) alle an zu tanzen. Die Songs gefielen mir, obwohl sie sehr discomässig klingen, sehr gut. Andy Bell sagte fast alle Lieder in Deutsch an und hatte ne Menge Gags auf Lager. Schon seine Kleidung reizte zum Lachen. Er trug einen schwarzen,

erasure

SISTERHOOD, Alter Wartesaal, Köln, 4.2.1986

Dass die SISTERS OF MERCY sich im Oktober vergangenen Jahres getrennt hatten, war ja schon allseits bekannt. Um so seltsamer erschien es mir, als mich eine Bekannte anrief und voller Aufregung erzählte, dass die SISTERS in Köln als Vorgruppe von THE CULT aufspielen sollten. Noch bevor ich wenn und aber sagen konnte, rief mich eine weitere Bekannte an und erzählte, dass auf den Plakaten von THE CULT eine Gruppe angekündigt wird, die sich Sisterhood nenne. Daneben würde dick in Klammern stehen "gleich THE SISTERS OF MERCY!" Neugierig geworden, telefonierte ich erst mal rum, um Genaueres zu erfahren. Die einen sagten es sei die neue Gruppe von Andrew Eldritch, die anderen es sei die neue Gruppe von Gary Marx (Ex Gitarrist) und wieder andere erzählten, dass es die reuinierten SISTERS OF MERY seien. Jetzt war mir alles egal. Ich ordete für meine Freund und mich Karten und wir machten uns dann am Vierten auf den Weg nach Kölle Alaaf.

Die Tatsache, ein Konzert der Gruppe THE CULT zu besuchen war mir peinlich und zuwider zugleich. Sie gehören zu den Gruppen, die ich mir beim besten Willen nicht reinton kann (Status Quo der 80er Jahre). Aber was nimmt man nicht alles auf sich, um die guten (Obwohl sie mir zuletzt zu kommerziell waren!), alten SISTERS wiederzusehen. Selbst wenige Minuten vor dem Gig war noch nicht klar, wer denn nun da spielen würde. Immer noch gingen die kuriosesten Gerüchte durch die Ohren und Mänder.

Dann ging es endlich los. THE SISTERHOOD betreten die Bühne. Das Geheimnis war gelüftet. Mit einem "Welcome, we are SISTERHOOD", legten die beiden ex-SISTERS Craig Adams (Bass) und Wayne Hussey (Gitarre und jetzt Gesang), sowie ein neuer zweiter Girarrist und ein Schlagzeuger los. Kaum war das erste Stück gespielt kamen die ersten Rufe nach "Emma" und "Temple of Love". Doch die herren Musikanten blieben hart und

und brachten ausschliesslich neues Material. Die SISTERS sind besser geworden. Sie fangen wieder ganz klein als Vorguppe an und klingen, Gott sei Dank, nicht mehr so kommerziell, wie noch vor einem 3/4 Jahr. Ihre Stücke sind ziemlich romantisch geworden. Fast jeder Song ein Lovesong, wobei mit die Stücke "Stay with me" und "Severina" am besten gefielen. auch optisch haben sie das Sistererbe übernommen: Nebel die ganze zeit hindurch, Sänger mit Hut, Sonnenbrillen und weiterhin düsterem Gesang. Trotzdem gefallen sie mir fast besser als die SISTERS OF MERCY.

Nach dem Gig wollten wir ursprünglich die Heimreise antreten doch schlägt es uns, nachdem ich mir den Openertrack der CULT unter Qualen noch angesehen habe, an die Bar, wo nach einiger Zeit auch Craig Adams auftauchte. Dieser war auch ein wenig zum Plaudern bereit. So erfuhren wir, dass die SISTERS sich kurz nach Fertigstellung ihrer zweiten LP von Andrew Eldritch, wegen starker persönlicher Differenzen getrennt haben. Vermutlich wird WEA das Album auch noch veröffentlichen. Auf jeden Fall wäre Eldritch jetzt "bandlos". SISTERHOOD selbst soll es weiterhin geben. Bisher hatten sie auch erst acht Konzerte gegeben. Tagsvorher wurde auch die erste Session von ihnen in der Janice Long Show in England ausgestrahlt. Ihre erste 7" (Giving Ground) wurde soeben veröffentlicht und eine LP soll im März erscheinen. Auf die Frage, warum sie als Vorgruppe von CULT fungieren, antwortete Craig, dass sie mit den CULTLeuten seit jeher gut befreundet sind.

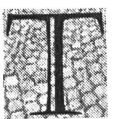
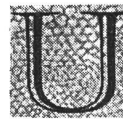
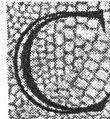
Peinlich, Peinlich! Kurz vorher hatten wir ihm gestanden, dass wir CULT für den letzten Dreck halten... SASCHA BAT FIEND



Fontnam CRAIG ADAMS

hautengen Anzug (er ähnelte entfernt einem Badeanzug) und rosa Glitzerpumps. Vince und Andy schienen sehr gut gelaunt. Bei "Say what" schien der Computer zu versagen, was aber natürlich nur ein Gag von den beiden war. Nach ca. 3/4 Std. verabschiedeten sie sich, gaben noch zwei Zugaben und verschwanden hinter der Bühne. Ein Freund von mir sprach nach dem Konzert noch mit Vince und Andy. Als Begründung, warum sie nur ein Konzert in Deutschland gaben, meinten sie, dass sie sonst zu grosse Verluste hätten. Auf die Frage, warum dieses Konzert gerade in Hamburg stattfand, antwortete Vince, dass er Hamburg sehr gern möge und hoffe, hier am wenigsten Verlust zu machen. Wer Yazoo und D.Mode nicht mag, der sollte auch ERASURE lieber sein lassen, aber wer mag DEPECHE MODE schon nicht?

///Birgit Stutzki, D-Hamburg



Und dann waren da ja auch noch... THE CULT (zu deutsch, für Nichtenglischsprecher: Der Kult - der Name sagt schon alles!) Ich hätte mir also eigentlich denken können, was mich da erwartet, versuchte mir aber anfangs doch noch einzureden, dass sie vielleicht ein bisschen ähnlich wie SISTERS oder so klingen. Aber da liessen sich ja dann doch nicht "allzu viele" Verbindungslinien ziehen, es war so furchtbar dass ich mir am liebsten die Ohren zugehalten hätte. Aber was erträgt man nicht. alles, um einen Bericht fürs NEW LIFE schreiben zu können, nicht wahr... Von den Songs kannte ich nur wenige, "Rain" etwa und "She sells Sanctuary" etc., die ja auch einige Zeit in den engl.Charts zu finden waren. Wie die da wohl reingekommen sind!? Nunja, jedenfalls war man froh, als die sich anschickten, zu verschwinden, aber dann wurde man auch noch mit Zugaben gequält (meine Bu-Rufe.hat wohl keiner gehört!). Ian Ashbury, the singer, musst uns dann auch noch seinen "muskulösen männlichen" Oberkörper präsentieren (igitt!) aber nach einer guten Stunde war man dann endgültig erlöst. (Alle CULT-Fans mögen mir verzeihen, Amen.) Petra Fausten,Neuss

THE ALARM, Markthalle, Hamburg, 22.1.1986

THE ALARM passen vom Musikstil her zwar nicht so ganz in diese Zeitschrift, aber es gibt bestimmt den einen oder anderen Depeche-Fan, der einmal etwas anderes hören wollte und diese starke Gruppe auch gesehen hat.

Die Halle war auf alle Fälle ziemlich voll, obwohl man am Eingang mit der wenig erfreulich Nachricht überrascht wurde, dass THE ALARM erst um 23 Uhr auftreten würden, da sie vorher in der englischen Sendung TOP OF THE POPS spielen mussten. Die Vorgruppe WIRE TRAIN aus San Francisco betrat um 22.00 Uhr die Bühne. Die vier Jungs kamen beim Publikum gut an und nach einer Stunde und zwei nicht eingeplanten Zugaben verliessen sie die Bühne. Das Warten begann von Neuem. Es wurde 23h, dann 24h. Das Publikum war schon ziemlich sauer. Pfiffe und Buh-Rufe kamen. Dann, um 0.15 (!) war es endlich so weit: das Licht ging aus: Mike Peters (Gesang), Dave Sharp (Gitarre), Eddie Mac Donald (Bass) und Twist (Drums) sprangen auf die Bühne und sofort war alle Müdigkeit vergessen. Sie begannen gleich mit "Deeside" meiner Meinung nach einer der stärksten Songs auf ihrer neuen LP "STRENGTH". Es folgten alle ihre Hits wie "Marching on", "68 Guns" und "Spirit of '76", der derzeitigen Single. Einder der Höhepunkte war "Absolute Reality", eine etwas ältere Single, wo das Publikum kaum noch zu halten war. nach über 1 1/2 Stunden verliessen sie die Bühne. Als Zugaben brachten sie eine lange Version von "The Stand" (das beste Stück, das sie je geschrieben haben) und alle verabschiedeten sich noch einmal so richtig.

Der Kontakt zum Publikum war sehr gut, Mike sprach oft zu uns, und er holte sogar ein Mädchen auf die Bühne. Das sie erst so spät angingen, war zwar nicht angenehm, wurde aber durch die tolle Show schnell wieder gutgemacht. Es lohnte sich wirklich, bis nach 2h durchzuhalten!



Dave Sharp



Mike Peters



Eddie Mac Donald



Twist

